



Jörg Zellner in TVA-Ehrenrat berufen

Altötting. Die Ehrenvorsitzenden gehören ihm allesamt an – komplettiert aber wird der Ehrenrat des TV Altötting von bis zu drei „normalen“ Ehrenräten. Dieses von der Satzung vorgegebene Maximum ist nun wieder erreicht. Der dritte Ehrenrat nach Hans Lang und Fritz Obermeier ist bei der Hauptversammlung des TVA, die am Dienstagabend im Kultur + Kongress Forum abgehalten wurde, auf Vorschlag der Vereinsspitze von den Mitgliedern einstimmig bestätigt und in das Gremium berufen worden: **Jörg Zellner** (links). Die Laudatio hielt der Vorsitzende des Ehrenrates **Klaus Müller** (Mitte). Er bezeichnete Zellner als „Urgestein“ des TVA, gehört er ihm doch schon seit 59 Jahren an. Entscheidend war jedoch nicht diese lange Zugehörigkeit, den Ausschlag gaben vielmehr

seine Verdienste. Als Sportler war Zellner als Torhüter Teil der Fußballmannschaft, die 1969 Vizemeister in der Bezirksliga wurde. Zudem war er eine Stütze des Teams in dem Sport, in dem er seit über 40 Jahren als Übungsleiter aktiv ist: Handball. Und 1990 wurde auf seine Initiative die Abteilung Herzsport gegründet, die er seither leitet. Auch dem Vorstand gehörte Zellner an, von 1987 bis 1990 war er Jugendleiter. In erster Linie aber ist es die Öffentlichkeitsarbeit, der er sich verschrieben hat. 1976 bis 1987 war er der damit Beauftragte des TVA und übte dieses Amt „mit Bravour“ aus. Sein Herzblut gehört aber der „Rundschau“, dem Magazin des TVA. Als dieses 1972 erstmals erschien, war Zellner stellvertretender Chefredakteur, seit 1979 ist er Chefredakteur – und das mit

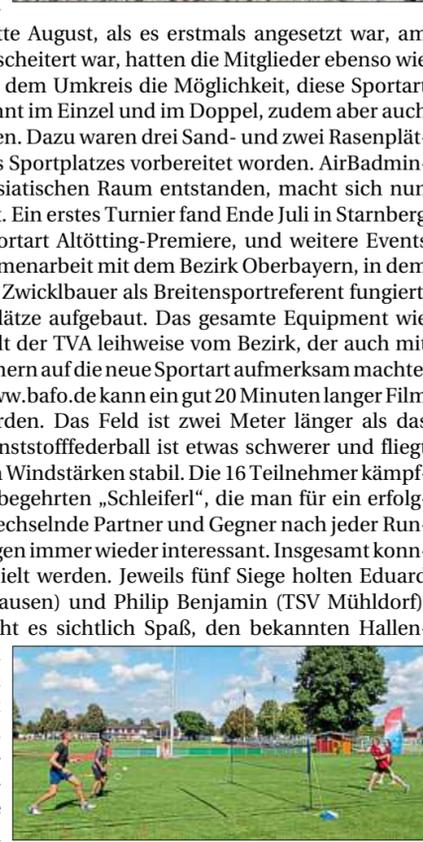
enormem Fleiß und, wie Müller sagte, „höchst erfolgreich“. Was er zusammen mit seiner Frau Christine Meinecke in Sachen „Rundschau“ mache, habe „Profi-Charakter“, er sei „ein großer Chronist geworden“. Nicht zuletzt deshalb wurde Zellner bereits mit den Verdienstnadeln des TVA in Silber (1986) und Gold (1992) bedacht sowie 2011 zum Ehrenmitglied ernannt. Erster Gratulant zur Berufung in den Ehrenrat war Vorsitzender **Wolfgang Sellner** (rechts), der Zellner ein besonderes Handtuch, bedruckt mit einer Ansicht vom Haus des Sports, überreichte. – sh/Foto: Hölzlwimmer

Ein ausführlicher Bericht über den Verlauf der Versammlung und weitere in ihrem Rahmen vorgenommene Auszeichnungen folgt.

PERSONEN UND NOTIZEN

Premiere für AirBadminton beim TV Altötting

Altötting. Den wohl schönsten Samstagnachmittag der vergangenen Wochen hat die Badmintonsparte des TV Altötting erwischt, als sie kürzlich das erste AirBadminton-Event veranstaltet hat. Nachdem das Vorhaben Mitte August, als es erstmals angesetzt war, am regnerischen Wetter gescheitert war, hatten die Mitglieder ebenso wie Badmintonfreunde aus dem Umkreis die Möglichkeit, diese Sportart wie aus der Halle gewohnt im Einzel und im Doppel, zudem aber auch im Triple auszuprobieren. Dazu waren drei Sand- und zwei Rasenplätze auf dem Gelände des Sportplatzes vorbereitet worden. AirBadminton, ursprünglich im asiatischen Raum entstanden, macht sich nun auch in der Region breit. Ein erstes Turnier fand Ende Juli in Starnberg statt, nun hatte die Sportart Altötting-Premiere, und weitere Events sollen folgen. In Zusammenarbeit mit dem Bezirk Oberbayern, in dem Abteilungsleiter Daniel Zwicklbauer als Breitensportreferent fungiert, wurden besagte fünf Plätze aufgebaut. Das gesamte Equipment wie Linien und Netze erhielt der TVA leihweise vom Bezirk, der auch mit vielen Flaggen und Bannern auf die neue Sportart aufmerksam machte. Auf der Internetseite www.bafo.de kann ein gut 20 Minuten langer Film darüber betrachtet werden. Das Feld ist zwei Meter länger als das Badmintonfeld, der Kunststoffederball ist etwas schwerer und fliegt damit auch bei geringen Windstärken stabil. Die 16 Teilnehmer kämpften im Doppel um die begehrten „Schleiferl“, die man für ein erfolgreiches Spiel bekam. Wechselnde Partner und Gegner nach jeder Runde machten die Paarungen immer wieder interessant. Insgesamt konnten sechs Runden gespielt werden. Jeweils fünf Siege holten Eduard Schrott (Wacker Burghausen) und Philip Benjamin (TSV Mühldorf). Den Teilnehmern macht es sichtlich Spaß, den bekannten Hallensport endlich einmal draußen ausüben zu können. Jeder erhielt ein Multifunktionsstuch sowie einen „Airshuttle“, wie die neu entwickelten Plastikbälle heißen. – red/F.: TVA



Wahlen beim Missionskreis

Altötting. Der Wechsel hätte längst vollzogen werden sollen, doch bislang machte die Pandemie einen Strich durch die Rechnung: Nach dem Rückzug von Marianne Link als Leiterin des Weltladens und als Vorsitzende des Missionskreises wird Letzterer seit Monaten von einem designierten Vorstand mit Ulrike Prostmeier an der Spitze geleitet. Nun soll dieser offiziell ins Amt gehoben werden: Bei der Hauptversammlung am Donnerstag, 14. Oktober, im Begegnungszentrum stehen neben den Rechenschaftsberichten und dem Rückblick auf 40 Jahre Weltladen auch Neuwahlen auf der Tagesordnung, ebenso die Verabschiedung der bisherigen Vorsitzenden Marianne Link. Beginn ist um 19.30 Uhr, es gilt die 3G-Regel. Um Anmeldung ☎ 08671/88 16 34, E-Mail uliprostmeier@me.com bis 8. Oktober wird gebeten. – red

Die Bewerbung ist eingereicht

Der nächste Schritt auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt ist getan

Altötting. „Es schaut gut aus“: Diese Einschätzung hatte Christine Burghart (CSU) bereits in der Februar-Sitzung des Stadtrates geäußert. Damals hatte das Plenum einstimmig beschlossen, dass sich Altötting um die Zertifizierung als Fairtrade-Stadt bewerben soll. Die Wirtschaftsreferentin des Stadtrates, die zugleich Leiterin der Steuerungsgruppe in Sachen Fairtrade-Stadt ist, hatte sich bei dieser Gelegenheit zuversichtlich gezeigt, dass alle Kriterien erfüllt werden können.

Inzwischen ist ein gutes halbes Jahr vergangen – und die Bemühungen waren erfolgreich. Schulen, Vereine und Kirchengemeinden sowie Gastronomiebetriebe, die fair gehandelte Produkte vertreiben, wurden in ausreichender Zahl gefunden. Die

Bewerbung wurde letzte Woche eingereicht.

Wann die Entscheidung fällt, kann Burghart nicht genau abschätzen, sie geht aber davon aus, dass es noch heuer sein wird. Fällt sie aus wie erhofft, wäre Altötting nach Burgkirchen und Burghausen die dritte Kommune im Landkreis, die sich mit dem jeweils für zwei Jahre verliehenen Titel „Fairtrade-Town“ schmücken darf. Hinter der Aktion steht „TransFair – Verein zur Förderung des Fairen Handels in der Einen Welt“.

Bereits vor dem Stadtratsabschluss wurde die Steuerungsgruppe gebildet, die im regen Austausch mit Bürgern, ortsansässigen Firmen, Vereinen und Institutionen war, um die Bewerbung für die Auszeichnung abschließen zu können. Bei mehreren Treffen wurden die erarbeiteten Ergeb-

nisse und das weitere Vorgehen besprochen. Zur Steuerungsgruppe gehören im Bereich „Politik“ Bürgermeister Stephan Antwerpen, ÖDP-Stadtrat Martin Antwerpen und Christian Wieser, der stellvertretende Geschäftsleiter. Der Bereich „Zivilgesellschaft“ wird von Luise Hell (Pfarrei) Rosi Hermann (Frauenbund) sowie Michaela Ingerl, der Leiterin des Maria-Ward-Gymnasiums, sowie Ulrike Prostmeier und Sabine Köppl-Gmach vom Missionskreis vertreten, der Bereich „Wirtschaft“ von Christine Burghart.

Letztere hat mit ihrem Team erfreut festgestellt, dass sich viele Bürger schon lange eine solche Auszeichnung wünschen, um den fairen Handel zu unterstützen und in die breite Bevölkerung auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen. – sh

P-Seminar des MWG spendet 1000 Euro

Altötting. Einen „magischen Zirkusabend“ hat das P-Seminar Sport des Maria-Ward-Gymnasiums im Sommer in der großen Turnhalle veranstaltet – und das, wie berichtet, mit großem Erfolg. Rund 150 Zuschauer folgten den sportlichen Darbietungen, die als „Zirkus Social Dis(D)ancing“ konzipiert waren. Und mehr noch: Der Erlös der Benefizveranstaltung wurde nun, wie geplant, an die Stiftung WeltKinderLachen gespendet, die zum Wohle von Kindern Hilfe vor Ort leistet. Mit Stolz überreichten die P-Seminar-Teilnehmer der 12. Jahrgangsstufe die Spende in Höhe von 1000 an den Vorstand der Stiftung, **Franz Xaver Trifellner**, der im Bild zu sehen ist mit **Sophie-Marie Glück**, der Projektleiterin des P-Seminars, und **Christoph Kinsky**, einem Teilnehmer des P-Seminars. – red/Foto: MWG



Ein beachtliches Festbuch

Zum Jubiläum „100 Jahre Oettinger Heimatbund“ erschienen: Ein umfassender Überblick über das Vereinsgeschehen von 1921 bis heute

Altötting. Auf eine lange Geschichte kann der Oettinger Heimatbund zurückblicken: Seit 100 Jahren gibt es ihn, am Freitag wurde, wie berichtet, das Jubiläum mit einem Festabend im Kultur + Kongress Forum gefeiert. Erstmals vorgestellt und an die Festgäste verteilt wurde abschließend auch das Festbuch. Und das bekam recht viel Lob – auch von Journalist Hermann Unterstöger, nach dessen Meinung es in diesem Genre nur schwer zu übertreffen sei. Mit 500 Bildern und sachkundigen Texten sowie tabellarischen Übersichten dokumentiert und vermittelt das Werk auf 184 Seiten umfassend das Vereinsgeschehen.

Grundlage waren mehrmonatige Recherchen vor allem im Stadtarchiv, aber auch im Archiv des *Alt-Neuöttinger Anzeigers* unter der Leitung von Anton Grundner und Jörg Zellner, der auch das Konzept des Festbuches festlegte. Der Gründungsgeschichte des Vereins mit seinem Protagonisten



Viel Arbeit investierten Mitglieder des Heimatbundes in die Erstellung des Festbuches, darunter Anton Grundner, im Bild links zu sehen bei Fotoarbeiten, sowie (Bild rechts, v.li.) Jörg Zellner, Christine Meinecke und Andrea Esterer bei der Recherche in alten Zeitungsbänden. – F.: Meinecke



Dr. Hugo Beck und seiner Frau Paula sowie einem Überblick über 100 Jahre Heimatbund folgen die Epochen mit den jeweiligen Vorsitzenden und den prägenden Persönlichkeiten. Die wechselvolle Geschichte des Heimatmuseums, dessen Einrichtung und Pflege ursprünglich eines der

wichtigsten Vereinsziele war, hat Grundner akribisch recherchiert und im Festbuch in Wort und Bild dokumentiert. Dies gilt auch für den lückenlosen, stichpunktartigen Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen des Heimatbundes ab 1921. In einem weiteren Kapitel mit dem Titel

„Meilensteine der Vereinsgeschichte“ sind herausragende Ereignisse und Leistungen des Oettinger Heimatbundes näher beschrieben.

Die Aufgabe, Altöttings Heimatforscher seit Bestehen des Vereins vorzustellen und ihre Leistungen zu würdigen, hat Christian Ha-

ringer übernommen. Eine beeindruckende Reihe von Büchern und Broschüren sowie heimatkundlichen Zeitungsbeilagen und Festschriften stammt von Mitgliedern des Heimatbundes. Daher erhebt die im Festbuch enthaltene Auswahl der Publikationen keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Zur Erheiterung der Leser wurde ein Kapitel mit Kuriositäten aus der Vereinsgeschichte aufgenommen. Abschließend wird Wissenswertes rund um den Heimatbund vorgestellt. Das Nachwort bietet einen Ausblick auf die Zukunft, in der dem Oettinger Heimatbund die Arbeit nicht ausgehen wird.

Das wohlgedachte und gefällige Layout des Buches sowie die zeitaufwendige Bearbeitung von alten Bildern und Zeitungsberichten ist Christine Meinecke zu verdanken, so dass – wie beim Festabend zu hören war – eine rundum gelungene Publikation entstanden ist, die für jeden heimatgeschichtlich Interessierten eine wahre Fundgrube ist. – jz

Das Buch kann bei Altöttinger Buchhandlungen Dr. Naue und Fraundorfer zum Preis von 15 Euro erworben werden. Interessenten können sich auch direkt an Jörg Zellner wenden ☎ 08671/17 10, E-Mail an.zellner-meinecke@t-online.de.